

und 18. Jahrh. s. — R. Bitterling, Der Berliner Fröbelnachschaft. Nebst einem Überblick über die Geschichte des Gesamtnachlasses.

Blätter für höheres Schulwesen. 28, 43. H. Strunk, Nochmals die »Brücke«. I. — R. Eickhoff, Schulreform und kein Ende; Zu dem Artikel: »Der erste fachmännische Ministerialdirektor«. — Amerikanischer Besuch. — Erzgräber, 38. Pommerscher Philologentag in Stettin. — Verband von Philologen an öffentlichen höheren Mädchenschulen Preussens. Zweigverein Rheinland und Westfalen. — H. Hobein, Zum Religionsunterricht.

Monatsschrift für das Turnwesen. 30, 10. E. Neuendorff, Schule, Heer und Turnerschaft. — Fr. Eckardt, Die internationale Hygiene-Ausstellung 1911 in Dresden (Forts). — H. Sehrbrock, Mehr volkstümliches Turnen. — H. Opitz, Über die Reform des Schauruderns. — G. Turner, Der Neubau der Königlichen Landesturnanstalt in Spandau. — J. Sack, Zwanzig Tage mit Schülern unterwegs (Forts).

Allgemeine und orientalische Philologie und Literaturgeschichte.

Referate.

Henry Stubbe, *An Account of the Rise and Progress of Mahometanism with the Life of Mahomet and a Vindication of him and his Religion from the Calumnies of the Christians.* From a manuscript copied by Charles Hornby of Pipe Office, in 1705 »with some variations and additions«. Edited with an Introduction and Appendix by Hafiz Mahmud Khan Shairani. London, Luzac & Co., 1911. XXI u. 247 S. 8° mit 1 Faks. Geb. Sh. 6.

Die seit etwa zwei Jahrzehnten mit gesteigertem Eifer auch auf die gebildeten Kreise gerichtete Muhammedanermision hat eine dieser Richtung angepaßte literarische Bestrebung hervorgerufen, die sich in islam-kritischen Abhandlungen (besonders den arabischen Publikationen der *Nile Mission Press* in Kairo, z. B. der Serie *mabāhith kur'anijja* d. h. Koranforschungen; der durch Sell redigierten *Islam Series* der Christian Literature Society in Madras) und in einer dieser Tendenz dienenden Zeitschriftenliteratur betätigt. Eine Reaktion gegen diese Tätigkeit vertritt die aus muhammedanischen Kreisen in englischer Sprache ausgehende apologetische Literatur, deren Ursprungsort zumeist der indische Islam ist. Besonderen Eifer entfaltet die Unternehmung »*The Mohammedan Tract and Book Depot*« in Lahore, von deren Schriften im Juliheft der »*Moslem World*« S. 322 ff. bereits 55 Nummern verzeichnet sind, zu denen auch moslimische Konvertiten aus christlichen Kreisen (der Amerikaner Mohammed Alexander Webb und Quilliam, Vorsteher der Muhammedanergemeinde in Liverpool) beigetragen haben. Ähnliche apologetische Tendenzen verfolgt auch die in England bestehende »*Islamic Society*«, unter deren Auspizien das zur Anzeige vorliegende Buch veröffentlicht wird. Es ist eine aus dem 17. Jahrh. stammende, bisher nicht veröffentlichte Verteidigung des in der

vorhergehenden europäischen Literatur vielgeschmähten Islams und seines Stifters. Der auf dem Titelblatt genannte Verfasser, Henry Stubbe (geb. 1631 in Partney, Lincolnshire) wirkte, nachdem er als Stipendiat von Christ Church in Oxford seinen akademischen Grad erhalten hatte, von 1655—59 als Second Keeper an der Bodleyana, und als er dieses Amtes entsetzt ward, bis zu seinem Tode (1676) als Arzt, erst in Stratford-on-Avon, dann auf Jamaica, zuletzt in Werwick und Bath. Er mischte sich auch verschiedentlich in die politischen Wirren seiner Zeit und hatte dafür 1673 im Kerker zu leiden. Seine zu seiner Zeit vielbeachtete literarische Tätigkeit gilt zumeist diesen öffentlichen Angelegenheiten. Seine Begeisterung für die antike Kultur, der er gegenüber einem Mitglied der Royal Society polemischen Ausdruck gab, verwickelte ihn in eine Fehde mit dieser angesehenen Körperschaft. In den Verzeichnissen seiner Werke wird die handschriftlich gebliebene Apologie des Islams nicht aufgeführt. In den vorhandenen Kopien derselben, so auch in der der Ausgabe zugrunde liegenden, aus dem Autograph des Verfassers geflossenen Abschrift des Charles Hornby wird er als der vermutliche Autor (supposed to be written by . . .) genannt. Der Herausgeber steigert diese Vermutung zur Annahme der Sicherheit. Der Verf., ein in der kirchenhistorischen Literatur vielbelesener Mann, war auch bestrebt, aus der zu seiner Zeit aufkeimenden wissenschaftlichen Literatur über den Islam gegenüber den allgemein herrschenden irrigten Meinungen Nutzen zu ziehen (er zitiert fleißig Hottinger, Pocock u. a.). Auch die Werke der Grotius, Selden, Casaubon und Salmasius sind ihm vertraut. Er leitet sein Werk mit einem von rationalistischen Gesichtspunkten geleiteten kirchengeschichtlichen Kapitel ein, in dem er die Entstehung der jüdischen und christlichen Sekten und die Entwicklung der christlichen Dogmen mit scharfer Kritik der orthodoxen Annahmen darstellt (S. 1—97 Judaism and Christianity). Dann geht er von einer heute kaum mehr genießbaren Schilderung der vorislamischen Verhältnisse Arabiens auf Muhammed und seine Wirksamkeit über. Seine an das einleitende Kapitel angeknüpfte zentrale Idee ist, daß Muhammed »was a convert to the Judaizing Christians and formed his Religion as far as possible in ressemblance of theirs« (S. 145). In sieben weiteren Kapiteln (S. 72—192) gibt er eine Schilderung des Lebens und der Wirksamkeit des arabischen Propheten, den er sowohl als Religionsstifter wie auch als Staatsmann und Gesetzgeber auf eine denkbar hohe Stufe stellt, indem er zugleich ein besonderes Kapitel (S. 141—155) der Widerlegung der Vorstellungen widmet, die zu seiner Zeit in bezug auf den Islam und seinen Stifter im Schwange waren. Es wäre nicht eben geschmackvoll,

die historischen Daten des dilettantischen Verfassers jetzt dritthalbhundert Jahre nach Abfassung seines Buches vom Gesichtspunkt unserer heutigen Wissenschaft der Kritik unterziehen zu wollen. Jedoch möchten wir für den Stand der Kenntnisse zu jener Zeit nur erwähnen, daß der Verf. den Muhammed unter Führung seines Oheims Abu Bekr, der im Dienste der christlichen Armee eine Brigade kommandierte, im byzantinischen Heere gegen die Perser kämpfen läßt. Der Prophet besucht auch vor seinem öffentlichen Auftreten Alexandrien, Spanien und Nordafrika (S. 143). In Ägypten lernt er die Reiskultur kennen, die er dann bei seinen Landsleuten einführt. Woher er wohl die Angabe genommen haben mag, daß nach einer muhammedanischen Legende der Reis aus einem auf die Erde gefallenen Schweifstropfen des Propheten entstanden sei? (S. 76). Von der Rose ist eine ähnliche Legende bekannt. Auch in sprachlichen Dingen finden wir zuweilen Kuriosa. Islam sei ein Anagramm von Ismael (S. 92); den Ruf Allahu akbar gibt er bald in annähernd richtiger Form (S. 113—115) bald aber als das in früherer Literatur häufige Unding Howa Cobar Allah (S. 95. 103); *hadschar* (Stein) wird mit *hudschara* (Gemach) verwechselt (S. 138). Auch darüber, was im Koran steht und was in ihm fehlt (S. 96. 106), ist er ungenau informiert; die zweite Sure (die Kuh) habe ihren Namen daher, weil sie auf das Schulterblatt eines Tieres aufgeschrieben wurde (S. 156) u. a. m. Der Herausgeber hätte jedenfalls die in verstümmelter Form gegebenen arabischen Wörter für die Leser seiner Ausgabe richtig stellen sollen. Das Hauptgewicht der Publikation fällt jedoch für ihn, der die Mängel des Werkes nicht übersieht, auf die Verberrlichung Muhammeds und die Apologie des Islams, seiner Institutionen und Gesetze, auf den Nachweis der späteren Aufnahme der im früheren Christentum unbekanntem trinitarischen Dogmatik »To us — sagt er in seiner Einleitung (S. XIII) — who are Muslims, these admissions of deep significance, especially at the present time when England is sending an army of missionaries to cajole us into accepting these very doctrines«. — Shairani hat der Ausgabe eine ausführliche Einleitung über die Handschriften des Werkes, über seine Tendenz und die Biographie des Verf.s vorangehen lassen, sowie in weiterer Ausführung des 8. Kapitels (»The Character of Mahomet and Fabulous Inventions of the Christians«) einen eigenen Appendix unter dem Titel »Early Christian Legends and Notions concerning Islam« (S. 195—238) folgen lassen. In demselben werden im Anschluß an die dies Thema behandelnden Vorarbeiten (Alessandro d'Ancona u. a.) die falschen Vorstellungen zusammengestellt, die über Muhammed und sein Werk in der englischen poetischen und histori-

schen Literatur bis zum Ende des 17. Jahrh.s verbreitet waren. Die in dies Gebiet gehörige interessante Studie Henri de Castries' »Les idées du moyen âge sur Mahomet et la religion musulmane« (in *L'Islam, Impressions et études*, Paris 1896, S. 255—315) scheint ihm nicht bekannt zu sein.

Budapest.

I. Goldziher.

Földi Janos Kőlteményei (Johann Földis Dichtungen). [Ancienne Bibliothèque hongroise. XXVIII.] Budapest, Verlag der Akademie d. Wiss., 1910. 238 S. 8°.

Földi, der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh.s gelebt und als Arzt gewirkt hat, ist für seine naturgeschichtlichen Arbeiten, die für die Geschichte der Naturwissenschaften in Ungarn epochemachend waren, von der Gesellschaft der Wissenschaften in Jena zum Ehrenmitglied gewählt worden. Philosophisch hat er sich durch ästhetische Untersuchungen betätigt, die durch Baumgarten und Sulzer beeinflusst sind, seine philologischen Kenntnisse bewies er durch seine Mitarbeit an der ungarischen Grammatik von Debreczen. Über all dies unterrichtet uns die biographische umfangreiche Einleitung, die der Herausgeber Mixich der Sammlung von F.s Gedichten vorangestellt hat. Aufser Jugendgedichten finden wir hier Übersetzungen horazischer Oden, anacreontischer und catullischer Lieder. F. ist der erste Ungar, der gereimte Verse in antiken Mafsen zu schreiben versucht hat.

Notizen und Mitteilungen.

Personalchronik.

Der Ober- und Landesrabbiner Dr. I. Hamburger, der Herausgeber der »Realencyklopädie des Talmuds«, ist am 24. Oktober, im 87. J., in Neustrelitz gestorben.

Neu erschienene Werke.

Wörter und Sachen. Kulturhistorische Zeitschrift für Sprach- und Sachforschung, hgb. von R. Meringer, W. Meyer-Lübke, J. J. Mikkola, R. Much, M. Murko. Bd. III, H. 1. Heidelberg, Carl Winter. M. 13,60.

H. Möller, Vergleichendes indogermanisch-semitisches Wörterbuch. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. M. 12.

Zeitschriften.

Orientalistische Literaturzeitung. Oktober. F. Bork, Die Kaspierkönige sind nicht arischer Herkunft. — M. Hartmann, Küga und Kūgū. — B. Meißner, Bemerkungen zu den Asarhaddoninschriften. — F. E. Peiser, Zum Ordal der Babylonier. — O. Schroeder, *mulmulu*. — C. Niebuhr: T. J. Arne, Sveriges förbindelser med Oestern under vikingatiden. — C. F. Seybold: B. Curjapeschitz, Itinerarium der Botschaftsreise des Josef von Bamberg und Niclas Jurischitz, hgb. von Leonore Gräfin Lamberg-Schwarzenberg. — E. Nestle: M. D. Gibbon, The commentaries of Iso'dad of Merw bishop of Hadatha. I. II. III. — J. Löw: L. Kotelmann, Die Ophthalmologie bei den alten Hebräern. — F. Perles: D. Künstlinger, Das Achtzehngebet mit arabischer Übersetzung. — W. Wreszinski: A. Levy, Die Syntax der koptischen Apophthegmata patrum Aegyptiorum. — C. Fries: G. Löschcke, Jüdisches und Heidnisches im christlichen Kult. — J. Hehn: J. Nikel, Das A. T. im Lichte der altorientalischen Forschungen. III. — J. Herrmann: Palästinajahrbuch des Deutschen evangelischen Instituts in Jerusalem. — W. M. Müller: K. Rihl, Versuch einer systematischen Grammatik der Schambalasprache.

Oriens christianus. N. S. I, 1. A. Baumstark, Griechische und hebräische Bibelzitate in der Pentateucherklärung Iso'dads von Merw; Das Alter der Peregrinatio Aetheriae. — I. Guidi, Due antiche preghiere nel

DEUTSCHE LITERATURZEITUNG

herausgegeben von

Professor Dr. PAUL HINNEBERG in Berlin

SW. 68, Zimmerstr. 94.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 94.

Erscheint jeden Sonnabend im
Umfange von wenigstens 4 Bogen.

XXXII. Jahrgang.
Nr. 45. 11. November. 1911.

Abonnementspreis
vierteljährlich 7,50 Mark.

Preis der einzelnen Nummer 75 Pf. — Inserate die 2 gespaltene Petitzeile 30 Pf.; bei Wiederholungen und größeren Anzeigen Rabatt.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Kaiserlichen Postämter entgegen.

ALTA AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

Systematisches Inhaltsverzeichnis.

Ein alphabetisches Verzeichnis der besprochenen Bücher mit Seitenzahlen findet sich zu Anfang des redaktionellen Teils.

Prof. Dr. H. Spitzer: Kunst-
schönheit und Rauman-
schauung (Schl.).

Allgemeinwissenschaftliche, Gelehrten-,
Schrift-, Buch- und Bibliothekswesen.

W. Begemann, Vorgeschichte und
Anfänge der Freimaurerei in Irland.
(Heinrich Boos, ord. Univ.-Prof.
Dr., Basel.)

E. A. Enders 1859—1909.

Sitzungsberichte der Kgl. Preuß. Akademie der
Wissenschaften.

Theologie und Kirchenwesen

Comte Goblet d'Alviella, Croyances,
rites, institutions (Carl Clemen-
sord. Univ.-Prof. Dr. theol., Bonn.)

J. Chapman, John the Presbyter and
the Fourth Gospel. (Simon Weber,
ord. Univ.-Prof. Dr., Freiburg i. B.)

W. Schonack, Sir Thomas Brownes
Religio Medici. (Arnold Schöer,
ord. Prof. an der Handelshochschule,
Dr., Köln.)

Philosophie.

B. P. Kurtz, Studies in the Marvel-
ous (Alfred Vierkandt, Privat-
doz. Prof. Dr., Berlin.)

A. Brunswig, Das Vergleichen und
die Relationskenntnis (Hugo
Bergmann, Praktikant an der Univ.-
Bibliothek, Dr., Prag.)

Erziehungswissenschaft.

W. Schadow, Untersuchungen über
die Möglichkeit einer selbständigen
pädagogischen Wissenschaft. I. Tl.
(Wilhelm Münch, ord. Honorar-
Prof. Geh. Regierungsrat Dr., Berlin.)

Allgemeine und orientalische Philologie
und Literaturgeschichte.

H. Stubbe, An Account of the Rise
and Progress of Mahometanism.
Ed. by H. Mahmud Khan Shairani.
(Ignaz Goldziher, ord. Univ.-Prof.
Dr., Budapest.)
Johann Födis Dichtungen.

Griechische und lateinische Philologie
und Literaturgeschichte.

M. Hauck, De hymnorum Orphicorum
aetate. (Wolli Aly, Privatdoz. Dr.,
Freiburg i. B.)

J. W. Duff, A Literary History of
Rome from the close of the Golden
Age. 2. ed. (Friedrich Leo, ord.
Univ.-Prof. Geh. Regierungsrat Dr.,
Göttingen)

Deutsche Philologie und Literaturgeschichte.

W. Reinöhl, Umland als Politiker;
A. Rapp, Friedrich Theodor Vischer
und die Politik. (Richard M. Meyer,
ord. Univ.-Prof. Dr., Berlin)

M. Susman, Das Wesen der moder-
nen deutschen Lyrik. (Edith Land-
mann-Kalischer, Dr. phil., Basel.)

Englische und romanische Philologie
und Literaturgeschichte

G. Krüger, Schwierigkeiten des Eng-
lischen. I. Tl. 2. Aufl. (Wilhelm
Franz, ord. Univ.-Prof. Dr., Tübin-
gen.)

La Vie Sainte Paule. Hgb. von
K. Grafs. (Walther Sucher, Privat-
doz. Dr., Marburg)

Kunstwissenschaftliche.

C. Robert, Die Masken der neueren
attischen Komödie. (Alfred Körle,
ord. Univ.-Prof. Dr., Gießen.)

Hundert deutsche Volkslieder
aus älterer Zeit. Bearb. von
G. F. Selle und M. Pohl. (Ferdin-
and Friedensburg, Privatdoz. Geh.
Regierungsrat Dr., Breslau)

Geschichte.

W. Lenel, Venezianisch-Istrische
Studien. (Ernst Gerland, Oberlehrer
am Gymn., Prof. Dr., Homburg
v. d. H.)

A. Hessel, Geschichte der Stadt
Bologna von 1116—1280. (Ferdin-
and Güterbock, Dr. phil., Steglitz.)

L. Davillé, Les prétentions de Char-
les III, duc de Lorraine, à la cou-
ronne de France. (Robert Holtz-
mann, Privatdoz. Prof. Dr., Straß-
burg)

Geographie, Länder- und Völkerkunde.

Natursagen. Hgb. von O. Dähn-
hardt. Bd. III, Tl. I. (A. l'Hourd,
Pastor, Heiligenrode b. Bremen.)
E. Nordenskiöld, Wälder. Übertr. von
C. Auerbach.

Staats- und Rechtswissenschaft.

P. Laband, Das Staatsrecht des
Deutschen Reiches. 5. Aufl. I. Bd.
(Friedrich Giese, Privatdoz. Dr.,
Bonn.)

M. L. Ehrenreich, Österreichische
Gesetzeskunde. Bd I (Emil Schrutka
v. Rechtenstamm, ord. Univ.-Prof.
Hofrat Dr., Wien.)

K. Rathgen, Die Japaner in der Welt-
wirtschaft 2. Aufl.

Mathematik und Naturwissenschaft.

L. Bianchi, Vorlesungen über Diffe-
rentialgeometrie. Übs. von M. Lukat.
2. Aufl. (Ludwig Schlesinger, ord.
Univ.-Prof. Dr., Gießen.)